

*„Er sagte: Wenn du auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, wenn du seinen Geboten gehorchst und auf alle seine Gesetze achtest, werde ich dir keine der Krankheiten schicken, die ich den Ägyptern geschickt habe. Denn ich bin der HERR, dein Arzt.“*  
(Ex 15,26)

Preiset den Herrn! Es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi. Heute ist der 33. Tag unserer Bibelreise. Die Zahl 33 ist für uns sehr bedeutsam: Mit 33 Jahren nahm Jesus den Leidensweg bis zum Tod auf sich, gekrönt mit der Auferstehung in aller Herrlichkeit. Deshalb sollten wir heute am 33. Tag uns besonderen Segen durch den Tod und die Auferstehung Jesu erbitten. Halleluja! Schließt auch mich mit in euer Gebet ein!

Unsere 4 Kapitel heute sind Exodus 15 und 16, Ijob 33 und Markus 5. In Exodus 15 finden wir das schöne Lied von Mose und Mirjam, in dem sie ihren Dank Gott gegenüber zum Ausdruck bringen. Denkt immer daran: Wenn ihr einen Segen erhalten habt, vergesst nicht, Gott dafür zu danken! Mose dient uns hier als Vorbild im Danksagen. Gleich im Anschluss lesen wir, wie die Israeliten drei Tage in der Wüste unterwegs waren und kein Wasser finden konnten. In Mara angekommen, konnten sie das Wasser nicht trinken, weil es bitter war. Das Volk murrte gegen Mose und Mose betete inbrünstig zum Herrn. Exodus 15, 25: *„Er schrie zum HERRN und der HERR zeigte ihm ein Stück Holz. Als er es ins Wasser warf, wurde das Wasser süß.“*

Das Stück Holz ist ein Symbol für das Kreuz. Darauf werden wir später noch zurückkommen. Wenn ich alle Bitterkeit meines Lebens, meine Kämpfe und mein Leiden mit dem Kreuz Jesu verbinde, dann wird dieses heilbringend süß und erträglich. Dann wird es mir nur Segen bringen und mich nicht mehr in die Knie zwingen und zerstören. Vers 26: *„Gott sagte: Wenn du auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst und tust, was in seinen Augen recht ist, wenn du seinen Geboten gehorchst und auf alle seine Gesetze achtest, werde ich dir keine der Krankheiten schicken, die ich den Ägyptern geschickt habe. Denn ich bin der HERR, dein Arzt.“* Die Heilung Gottes kommt zu der Person, die Ihm Gehorsam leistet. Der Gehorsam ist unmittelbar mit dem Schutz vor Krankheiten verbunden.

In Exodus Kapitel 16 finden wir den wunderbaren Vorfall, als Gott Seinem Volk himmlisches Brot, das Manna, schenkte. Im Laufe der nächsten 40 Jahre würden sich die Israeliten vom Manna ernähren. Dieses Kapitel enthält wichtige Lehren für uns. Erstens: Der Herr sorgt für Nahrung. Vers 31: *„Das Haus Israel nannte das Brot Manna. Es war weiß wie Koriandersamen und schmeckte wie Honigkuchen.“*

Die zweite Botschaft finden wir im Vers 16: *„Das ordnet der HERR an: Sammelt davon so viel, wie jeder zum Essen braucht, ein Gomer für jeden, entsprechend der Zahl der Personen in seinem Zelt!“* Sei zufrieden mit dem, was du hast, und nimm nicht mehr, als du brauchst! Das schließt Habgier aus. Wir lesen, dass einige mehr nahmen, andere weniger. Vers 18: *„Als sie die Gomer zählten, hatte keiner, der viel gesammelt hatte, zu viel, und keiner, der wenig gesammelt hatte, zu wenig. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.“* Dann folgt die Anweisung von Mose (Vers 19): *„Mose sagte zu ihnen: Davon darf bis zum Morgen niemand etwas übrig lassen.“* Sie sollten nichts anhorden; wir auch nicht. Die Botschaft ist, dass uns angehäuften Reichtümer später nicht zum Nutzen gereichen. Vers 20: *„Doch sie hörten nicht auf Mose, sondern einige ließen etwas bis zum Morgen übrig. Aber es wurde wurmig und stank. Da geriet Mose in Zorn über sie.“* Sie hatten also auch noch den Zorn des Auserwählten auf sich herabgezogen. Das passiert, wenn ich habgierig bin und mir Reichtümer

zusammenraffe. Wenn man so sehr am Wohlstand hängt, wird er zur Quelle der Freude und führt ins Verderben.

Exodus 16, 22-27: *„Am sechsten Tag sammelten sie die doppelte Menge Brot, zwei Gomer für jeden. Da kamen alle Sippenhäupter der Gemeinde und berichteten es Mose. Er sagte zu ihnen: Es ist so, wie der HERR gesagt hat: Morgen ist Feiertag, heiliger Sabbat für den HERRN. Backt, was ihr backen wollt, und kocht, was ihr kochen wollt, den Rest bewahrt bis morgen früh auf! Sie bewahrten es also bis zum Morgen auf, wie es Mose angeordnet hatte, und es faulte nicht, noch wurde es madig. Da sagte Mose: Esst es heute, denn heute ist Sabbat für den HERRN. Heute findet ihr draußen nichts. Sechs Tage dürft ihr es sammeln, am siebten Tag ist Sabbat; da wird nichts da sein. Am siebten Tag gingen trotzdem einige vom Volk hinaus, um zu sammeln, fanden aber nichts.“* Die Botschaft ist eindeutig: Dieser Tag ist nicht für die Arbeit, sondern für den Herrn bestimmt. Wenn ich die Gebote des Herrn nicht halte und habgierig bin, werde ich nichts bekommen.

Vers 28: *„Da sprach der HERR zu Mose: Wie lange wollt ihr euch noch weigern, meine Gebote und meine Weisungen zu bewahren? Seht: Der HERR hat euch den Sabbat gegeben; daher gibt er auch am sechsten Tag Brot für zwei Tage. Jeder bleibe, wo er ist. Am siebten Tag verlasse niemand seinen Platz. Das Volk ruhte also am siebten Tag.“* Diesen Tag hat der Herr also für Sich reserviert. An diesem Tag sollen wir keine Arbeit verrichten, sondern uns auf Gott konzentrieren. Der Tag Gottes, an dem ich das Wort Gottes hören, darüber nachdenken und dem Herrn danken soll. Wir aber haben uns angewöhnt, dieses Gebot zu missachten. Das bringt Sorgen und Unordnung.

Die letzte wichtige Botschaft aus diesem Kapitel finden wir im Vers 21: *„Sie sammelten es Morgen für Morgen, jeder so viel, wie er zum Essen brauchte. Sobald die Sonnenhitze einsetzte, zerging es.“* Früh am Morgen sollten sie dieses himmlische Brot, das Manna, einsammeln. Sobald die Sonnenhitze einsetzte, war es nicht mehr zu ernten. Was bedeutet das in spiritueller Hinsicht? Die Antwort darauf gibt uns das Buch der Weisheit 16, 27-29: *„Denn dasselbe, das vom Feuer nicht vernichtet wurde, schmolz sogleich, wenn es ein flüchtiger Sonnenstrahl erwärmte. So sollte man erkennen, dass man, um dir zu danken, der Sonne zuvorkommen und sich noch vor dem Aufgang des Lichtes an dich wenden muss. Denn die Hoffnung des Undankbaren schmilzt wie winterlicher Reif und verrinnt wie unnützes Wasser.“* Früh aufstehen sollen wir also, um Gott zu danken und zu beten. Wenn wir das nicht tun, wird „unsere Hoffnung dahinschmelzen“.

Sprichwörter 20,13: *„Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht arm wirst; halte deine Augen offen und du hast Brot genug!“* Hier wird auch auf diese Stelle Bezug genommen. Wir sehen in unserer Welt heute, wie viele bis spät in die Nacht aufbleiben, um Spiele zu spielen, und dann erst gegen Mittag wieder aufstehen. Was ist die Folge davon? Der himmlische Segen bleibt aus; es führt zur Armut, beeinträchtigt Körper, Geist und Seele und führt zu finanziellen Problemen. In jedem Bereich werde ich leiden, wenn ich meinen Tag früh am Morgen nicht mit Danksagung beginne.

Nun zum Buch Ijob 33. Betrachten wir Vers 14, was Elihu sagt: *„Denn einmal redet Gott und zweimal, man achtet nicht darauf.“* Wir hören nicht auf den Herrn. Er spricht zu uns in den verschiedensten Lebenssituationen, in den Träumen, in der Krankheit; Er spricht immer zu uns. Vers 15: *„Im Traum, im Nachtgesicht, wenn tiefer Schlaf auf die Menschen fällt, im Schlummer auf dem Lager, da öffnet er der Menschen Ohr und schreckt sie auf durch Warnung, um von seinem Tun den Menschen abzubringen, den Hochmut aus dem Manne auszutreiben, seine Seele vor dem Grab zu retten, sein Leben davor, in*

*den Todesschacht hinabzusteigen.“ Gott möchte, dass wir nicht sündigen und dass wir nicht stolz sind. Gott nutzt alles im Leben dazu, uns bescheiden und demütig zu halten.*

In gewissen Situationen unseres Lebens erlaubt es Gott, dass Engel zu uns kommen in Gestalt von Kirchenvätern, Engeln und Propheten. Sie alle halten Fürsprache für uns. Sie beten um Befreiung von unseren Fesseln. Vers 24: *„Wenn der Engel sich seiner erbarmt und spricht: Erlös ihn, dass er nicht ins Grab hinabsteige, Lösegeld habe ich für ihn gefunden!“* Die Engel kommen also mit einem Lösegeld. Dieser Vers hat eine messianische Bedeutung. Das einzige Lösegeld für einen Menschen ist das Blut Jesu. Alle Heiligen halten Fürbitte für uns und halten dabei dieses Lösegeld in der Hand. Für uns – in unserem Namen - erheben sie Anspruch auf das kostbare Blut. Preiset den Herrn!

Nun zum Markusevangelium. Am Ende des 4. Kapitels sagte Jesus am Abend, dass Er den See überqueren wollte. Das Wetter war sehr schlecht und Jesus wusste, dass ein großer Sturm aufziehen würde. Er hatte das sicherlich nicht gesagt, um eine gemütliche Bootsfahrt mit Seinen Jüngern zu unternehmen. Jesus ist nirgendwohin ohne Grund gegangen, da jeder Seiner Schritte und jedes von Ihm ausgesprochene Wort eine Offenbarung der Mysterien des Reiches Gottes ist. Es war also etwas Besonderes, was der Herr bewirken wollte, als Er zu diesem Ort namens Gerasa fuhr. Gerasa war ein Ort, an dem die Juden nicht verkehrten und der von Heiden bewohnt wurde. Wir lesen Vers 2: *„Als er aus dem Boot stieg, lief ihm sogleich von den Gräbern her ein Mensch entgegen, der von einem unreinen Geist besessen war.“* Was deutet darauf hin, dass dieser Mann einen bösen Geist in sich trug? *„Er hauste in den Grabstätten. Nicht einmal mit einer Kette konnte man ihn bändigen.“* Ein unkontrollierbarer Geist. *„Bei Tag und Nacht schrie er unaufhörlich in den Grabstätten und auf den Bergen und schlug sich mit Steinen.“* Das sind klare Hinweise auf die Anwesenheit des Bösen. Er zerstört. Die Sünde zerstört.

Dann weigerte er sich, Kleidung zu tragen. Dieser Mann war eine Zumutung für die Menschen seiner Umgebung. Keiner wollte ihn und alle warteten auf seinen Tod. Sein Schreien hatte Jesus auf der anderen Seite des Sees gehört. Jesus hat den Aufschrei einer einzelnen Seele gehört. Dieser Mann war kein Jude, sondern ein Heide. Aber Gott wollte auch seine Seele retten. Und Jesus reiste viele Meilen über einen stürmischen See, um zu ihm zu gelangen. Und Er verschaffte diesem Mann Heilung und Befreiung. Halleluja! Das ist der Preis für eine Seele. Zudem mussten noch 2000 Schweine sterben, in die die bösen Geister gefahren waren. Jesus ließ dies zu. Manche Kommentatoren sagen, dass die Schweine lieber Selbstmord begehen wollten, als Satan in sich zu tragen. Ein Mitbruder hat einmal versucht auszurechnen, wieviel 2000 Schweine heutzutage kosten. Wir kamen auf ca. 400.000 USD. Ein so hoher Preis für einen einzelnen besessenen Mann, der kein Jude und kein Christ war. Für solch einen Menschen war Jesus bereit, 400.000 USD in den See zu werfen. Jede Seele ist so unendlich kostbar. Psalm 48, 8+9: *„Doch kann keiner einen Bruder auslösen, an Gott für ihn ein Sühnegeld zahlen für ihr Leben ist jeder Kaufpreis zu hoch, für immer muss man davon absteht.“* Nichts auf der Welt ist kostbarer als eine einzelne Seele!

Liebe Brüder und Schwestern, Gott liebt jeden von uns, ungeachtet der Sprache, die wir sprechen, egal, wo wir sind. Auch wenn ich durch und durch mit Sünde beladen bin, will Er mich, meine Seele. Jesus liebt uns!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

